

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Sonntag Kantate 2021
über Eph 5,19

Pastor Michael Müller

KANTATE!
SINGT!

Predigttext (Eph 5,19):

Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen.

Liebe Mitchristen!

Kantate ist nicht nur ein Sonntagsname. Kantate ist grammtisch gesehen ein Imperativ – also eine Aufforderung: Kantate heißt ganz einfach: Singt! Und diese Aufforderung findet sich ja nicht nur in unserem heutigen Sonntagsname, sondern an vielen Stellen im Alten Testament. Besonders die Psalmen sind voll mit der Aufforderung „Singt!“

In Psalm 96 heißt es:

„Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!“ (Ps 96,1f)

Und in Psalm 98 werden wir aufgefordert:

„Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm“ (Ps 98,1)

Und im vorletzten Psalm noch einmal ganz ähnlich:

„Halleluja! Singet dem HERRN ein neues Lied; die Gemeinde der Heiligen soll ihn loben“ (Ps 149,1)

So viel ist klar. Wenn Gott uns wozu auffordert, dann darf es für uns keine Frage sein, ob wir dieser Aufforderung nachkommen oder nicht. Nun können wir aber zur Zeit Gottes Aufforderung nicht nachkommen, weil staatliche Vorschriften uns das gemeinsame Singen in der Kirche untersagen. Das kann aber kein Dauerzustand bleiben.

Wenn Gott sagt: „Kantate! Singt!“ und Menschen uns verbieten: „Singt nicht!“, dann ist es eine Frage der Zeit, wann der biblische Grundsatz gilt:

*„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“
(Apg 5,29).*

Wann dieser Zeitpunkt gekommen ist, darüber wird es ganz sicher in unserer Gemeinde und Kirche unterschiedliche Auffassungen geben. Diese Frage müssen wir als Glaubensgeschwister in Liebe und mit viel Geduld besprechen. Jetzt freuen wir uns erstmal darüber, dass Einzelne von uns das Singen für die ganze Gemeinde übernehmen dürfen.

Im Neuen Testament scheint das Singen irgendwie keine so große Rolle zu spielen. Doch das liegt wohl hauptsächlich daran, dass wir sehr wenig über die Gottesdienste und Gebräuche der ersten Christen wissen.

Zweimal findet sich aber auch unser heutiger Sonntagsname im Neuen Testament. Zweimal heißt es auch im Neuen Testament: Kantate! Einmal im Kolosserbrief und einmal eben hier in dem Vers, der dieser Predigt zu Grunde liegt. Paulus schreibt den Christen in Ephesus:

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen“ (Eph 5,19).

Dieser Vers steht im zweiten Teil des Epheserbriefes. Paulus hat seine Briefe meist grob zweigeteilt. Im ersten Teil geht es fast immer um die Lehre. Da erklärt und wiederholt er den Gemeinden die Grundlagen ihres Glaubens. Im zweiten Teil seiner Briefe wird es meist praktisch. Da geht es entweder um die Heiligung – also die Ausübung unse-

res Glaubens im Alltag. Oder es werden konkrete Fragen des Zusammenlebens der Gemeinde behandelt.

Der Vers unseres Predigttextes steht im Zusammenhang mit der Aufforderung:

„Lasst euch vom Geist erfüllen“ (Eph 5,18b).

Und damit ist schon klar – beim Singen in der Kirche geht es um mehr als nur um das, was aus unserem Mund herauskommt. Es geht zuerst und vor allem um das, was vorher in uns hinein muss. Und zwar in unser Herz. Der Geist soll dort hinein. Und nicht irgendein Geist - der Heilige soll uns erfüllen – der Geist des einzig lebendigen Gottes!

Und Paulus verweist uns eben auf das Singen als eine der Möglichkeiten, wie uns Gottes Geist erfüllen kann. Und da ist es nicht egal, was wir singen. Paulus sagt:

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern“ (Eph 5,19a).

Ehrlich gesagt, hier sagt Paulus noch gar nichts vom Singen. Ihm geht es erst einmal um den Inhalt. Drei Dinge zählt er da auf: Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder. Auch wenn wir nicht wissen, was die frühe Christenheit so für Lieder hatte, so dürfen wir doch wohl bei den Psalmen an die alttestamentlichen Psalmen denken. Lobgesänge und geistliche Lieder sind dann wohl das, was wir heute als Choräle bezeichnen.

Wenn Gott sagt „Singt!“, dann ist nicht egal, was wir singen. Wir sollen Lieder singen, die dazu geeignet sind, um mit dem Geist Gottes zu füllen. Es müssen Lieder sein, die die Botschaft von Gottes Wort zum Inhalt haben. Das wird auch an der Parallelstelle im Kolosserbrief besonders deutlich. Da schreibt Paulus:

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“ (Kol 3,16).

Hier ist immer die Frage: Was ist reichlich? Wir sind uns wohl einig, dass es nicht reichlich ist, wenn wir Gottes Wort nur einmal am Sonntagmorgen unter uns wohnen lassen. Aber ist es schon reichlich, wenn wir einmal am Tag Gottes Wort in einer Andacht hören oder lesen? Offensichtlich ist auch das noch nicht reichlich genug.

Deshalb hat Gott schon seinem Volk Israel aufgetragen, Gottes Wort seinen Kindern einzuprägen. Das hatte den einfachen Hintergrund, dass niemand eine Bibel zu Hause hatte. Da konnte man nicht einfach wie wir nachschlagen und lesen. Man war darauf angewiesen, dass man die wichtigsten Bibelverse auswendig konnte – dass man sie sich eingepägt hatte.

Einprägen ist wie wenn man ein Siegel in heißes Wachs presst. Das heiße Wachs nimmt die Form des Siegels an. Und wenn das Wachs dann kalt geworden ist, bleibt die Form des Siegels erhalten.

Genauso ist es mit Gottes Wort. Wenn wir uns Bibelverse einprägen, bleiben sie uns erhalten, auch wenn wir keine Bibel zur Hand haben. Wer Bibelverse auswendig kann, wer sie im Herzen mit sich herumträgt, der kann noch viel besser Gottes Wort reichlich bei sich wohnen lassen.

Und nun gibt es viele, die sind der Meinung, dass man sich Gottes Wort in Form von Chorälen und Liedern viel besser einprägen kann als Bibelverse. Das mag zwei Gründe haben: Erstens: Lieder sind gereimt. Und was sich reimt,

lernt sich leichter. Und zweitens: die Melodie von Liedern. Was singen lässt, prägt sich besser ein.

Am Anfang hat Paulus gar nichts vom Singen gesagt. Aber dann benutzt er sogar zwei verschiedene Worte fürs Singen. Wir können das bloß im Deutschen nicht so wiedergeben. Die Griechische Sprache hat im Gegensatz zum Deutschen sogar drei verschiedene Worte fürs Singen. Zwei davon verwendet Paulus hier. Das klingt dann in unserer Lutherübersetzung so:

„Singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen“ (Eph 5,19b).

Möglich wäre auch die Übersetzung: *„Singt und spielt dem Herrn mit eurem Herzen“*. Ganz gleich wie man es übersetzt. Fest steht, dass unser Herz beim Singen dabei sein soll. Wenn sich beim Singen nur unsere Lippen bewegen, aber das Herz nicht mit dabei ist, laufen wir Gefahr, das zweite Gebot zu übertreten. Wer nur mit dem Mund und nicht auch mit dem Herzen singt, missbraucht den Namen Gottes.

Vor allem aber wird der Zweck des Singens verfehlt, wenn das Herz nicht mitsingt. Denn durch das Singen von Gottes Wort in Liedform sollen wir doch vom Heiligen Geist erfüllt werden.

Wenn aber das Herz mit dabei ist beim Singen, dann arbeitet Gottes Geist an uns. Singen ist wohl eine der schönsten Formen der Glaubensstärkung. Denn nichts anderes ist das Singen von Liedern, die Gottes Wort zum Inhalt haben. Wo Gottes Wort gesagt und gehört wird, dort wirkt Gottes Geist. Und wo Gottes Wort gesungen wird, geschieht nichts anderes. Noch dazu klingt es viel schöner.

Dabei geht es aber in der Kirche gar nicht um musikalische Perfektion oder dergleichen. Es geht darum, dass wir durch unsere Lieder zum Ausdruck bringen, was unser gnädiger Gott an uns getan hat. Und das ist viel. Die ganze Bibel ist voll davon. Aber eben auch unser Gesangbuch.

Gesangbuch ist ein gutes Stichwort. Jeder Christ oder jede Familie sollte ein solches Gesangbuch zu Hause haben. Besonders in Zeiten wie diesen, wo wir nicht mehr gemeinsam in der Kirche singen dürfen.

Als Paulus Satz mit dem Singen in den Epheserbrief schrieb, war der Sonntag Kantate noch nicht erfunden. Oder anders gesagt: Singen ist nicht nur etwas für den Sonntag Kantate. Kantate ist die göttliche Aufforderung zum Singen. Und die gilt eben nicht nur an einem Sonntag. Die gilt unser ganzes Christenleben lang. Deshalb: Singt zu Hause! Singt in eurer Familie! Nicht nur aus dem Grund, weil wir es zur Zeit in der Kirche nicht mehr gemeinsam tun können, aber gerade jetzt: Singt! Singt davon, was Gott an euch getan hat. Singt von Gottes Gnade und Liebe! Singt, was ihr aus Gnade glauben dürft!

Amen.

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.